

KONFERENZEN



Vielen Dank, Bruder Williams. Der Herr segne dich.

² Guten Abend Freunde. Es ist ein...[Die Versammlung applaudiert—Verf.] Danke. Da fühle ich mich gleich doppelt willkommen. Und es ist so schön, heute Abend hier in Arizona zu sein, in dieser Stadt Phoenix und diesem schönen Tabernakel mit dieser guten Gemeinschaft, auf die ich mich seit meinem letzten Besuch gefreut habe.

³ Und vor ein paar Tagen wurde es erwähnt, kurz bevor ich nach Übersee ging, dass (Die Möglichkeiten, nach Phoenix zurückzukommen.), dass keiner der Brüder zu dieser Zeit kommen würde, nun, das gab mir sicherlich ein gutes Gefühl zu wissen, dass ich meine Freunde hier draußen wiedersehen würde. Und während ich in Puerto Rico war und auf den—den Karibischen Inseln, nun, als ich dann zurückkam, hörte ich dann, dass wir hierherkommen würden. Und es war gewiss ein großes Vorrecht, zurückkommen zu dürfen.

⁴ Es tut mir immer gut, wenn ich über die Berge herunterkomme und sehe, wie die Wüsten blühen und die Blumen zu sprießen beginnen, nachdem ich vier Tage lang gegen einen Schneesturm gekämpft habe und dann fast eingefroren bin, und dann hierherkomme, wo es schön und warm ist, das ist einfach wie eine kleine Berührung des Himmels. Dieses Tal hat schon immer eine Anziehungskraft auf mich ausgeübt, seit ich ein kleiner Junge war. Ich erinnere mich an meinen ersten Besuch in Phoenix, ich war ungefähr, nun, ich war ungefähr sechzehn, siebzehn Jahre alt, das war vor etwa dreißig Jahren.

⁵ Und oben auf der Sechzehnten Straße und Henshaw war eine Wüste, dort habe ich gewohnt, direkt dort oben an einer alten Landstraße. Ich fuhr an einem Bewässerungsgraben entlang, der nach Phoenix führte, so führte der Weg von der Henshaw Straße runter bis nach Phoenix, alles Schotter, nur eine alte Schotterstraße, die hierherführte. Das hat sich bestimmt verändert.

⁶ Und die Menschen hier haben sich verändert, das Tal hat sich verändert, Phoenix beginnt jetzt bei Apache Junction und kommt in diese Richtung. Es wird sich weiter verändern, wenn die Zeit weitergeht. Und so ist es mit allem im Leben, es verändert sich. Ich habe nur eine Sache gefunden, die sich nicht ändert, das ist Gott, Er ändert sich nicht. Ich fand Ihn vor etwa dreißig Jahren, ich lief vor Ihm weg, als ich nach Phoenix kam. Aber es ist nicht nötig, vor Ihm wegzulaufen, Er weiß, wo ihr seid.

7 Und so hat Er sich aber nie verändert und nie versagt, und ist immer noch derselbe liebende, liebevolle Retter, den ich habe, den ich gefunden habe. Das Einzige ist nur, dass es einfach so aussieht, dass Er jeden Tag wertvoller für mich wird, während es weitergeht, weil ich Ihm immer ein wenig näher komme. Mein Leben läuft ab, und ich bin nicht mehr der kleine Junge, der ich vor ein paar Jahren war, aber es gibt eine große Hoffnung, die ich habe, dass ich eines Tages wieder dahin zurückkehre, aber dann mit unsterblichem Leben, um niemals zu sterben.

8 Vor ein paar Tagen oder vor einiger Zeit, könnte ich sagen, habe ich die wenigen Haare gekämmt, die ich noch hatte, meine Frau sagte zu mir, sie sagte: „Billy, du bist fast kahlköpfig.“

9 Ich sagte: „Ja.“ Es hatte damit angefangen, dass ein Friseur mir Karbolsäure auf mein Haar aufgetragen hat, alles fiel aus und ist dann nie mehr wieder richtig nachgewachsen. Ich sagte: „Aber Liebling, ich möchte dir sagen, ich habe nicht eins von ihnen verloren.“

Sie sagte: „Dann sag mir bitte, wo sie sind?“

Ich sagte: „Nun, ich werde dir antworten, wenn du mir antwortest.“

Sie sagte: „In Ordnung.“

10 Ich sagte: „Wo waren sie, bevor ich sie bekam? Sie müssen irgendwo eine Substanz gewesen sein. Und wo immer sie waren, bevor ich sie bekam, sie sind dort und warten darauf, dass ich zu ihnen komme.“ Eines Tages wird diese . . . Das stimmt genau. Es gibt nicht ein Haar auf unserem Kopf, das nicht gezählt ist. Gott weiß alles darüber.

11 Ich saß vor einer Weile draußen und schaute auf den Camelback Mountain und erinnerte mich, dass ich als kleiner Junge dort mit dem Pferd geritten bin. Ich habe früher hier oben oberhalb von Wickenburg gearbeitet, bin mit ihnen hinaufgezogen, um das Vieh herunterzubringen. Und ich habe mich oft gefragt, ob ich jemals die Zeit erleben würde und wieder dieser siebzehn-, achtzehnjährige Junge sein könnte, aber Gottes Wort lehrt, dass ich es sein werde. Es gibt nichts, was Gott verliert, Er wird es am letzten Tag wieder auferwecken, das hat Er verheißen, Jesus sagte das.

12 Und dann sind wir . . . Wir wissen, dass dieses Leben, egal was auch immer in diesem Leben geschieht, alle unsere Häuser, unsere große Stadt, unsere schöne Nation, dieser schöne Staat Kali- . . . , uh, das sage ich besser nicht, oder? Die Wasserrechte sind zu . . . Arizona ist, wird eines Tages verblassen und verschwinden, alle unsere Häuser in diesem Tal werden wieder zu Staub werden. Aber unsere Seelen haben Unsterblichkeit, wenn wir vom Geist Gottes wiedergeboren sind.

13 Gott hat verheißen, uns am letzten Tag durch Seinen Sohn Jesus Christus wieder aufzuerwecken, und dann werden wir für immer jung sein, wir müssen nie mehr krank sein, nie mehr Kummer oder Sorgen haben. Was für eine Zeit wird das sein! Als Er in Offenbarung 21 sagte: „Ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde, denn der erste Himmel und die erste Erde waren vergangen; und es gab kein Meer mehr.“ Das ist Derjenige, zu dem wir gehen wollen, wir sehnen uns danach, dorthin zu gehen.

14 Und während ich auf der ganzen Welt zu den Menschen predige und für ihre Kranken und Leidenden bete und meine feinen Brüder aus jeder Gemeinde und jeder Konfession treffe und wunderbare Gemeinschaft habe, freue ich—ich mich auf die Zeit, wenn ich sie treffe, um nie wieder Lebewohl zu sagen.

15 Heute stand ich in Miller's Cafeteria, und der Mann, der sich dort hinten um das Fleisch kümmerte, kannte mich. Dann sagte der junge Kellner: „Hallo, Bruder Branham.“ Ich setzte mich und ich traf meinen Freund, Bruder und Schwester Norman und ihre Leute aus Tucson. Nach kurzer Zeit kamen ein älterer Mann und eine ältere Frau und diese Dame zu uns, sie stellten sich vor, sie kamen aus Oakland, kamen hierher, um in der Versammlung zu sein, sie sind wahrscheinlich heute Abend anwesend. Und wie ich es verstanden habe, empfang sie den Heiligen Geist zwei Jahre, bevor ich geboren wurde. Sie predigt—predigt seit einundvierzig Jahren, glaube ich, das Evangelium. Wenn ich solche Menschen sehe . . .

16 Und sie sagte: „Es gibt nur eine Sache, eine Sache, die mir Sorgen bereitet, ich wünschte, ich könnte hinausgehen und weitermachen.“ My, ich—ich fühlte mich nur so groß, als ich neben dieser Frau stand, wenn ich mir eine alte Heilige vorstelle, im hohen Alter, und immer noch ruft sie mit allem, was in ihr ist, aus: „Mehr von Gott, wenn ich etwas für Ihn tun könnte!“ Das sollte bewirken, dass wir uns schämen. Wir sollten sofort auf das Feld hinausgehen und anfangen, etwas für den Herrn Jesus zu tun.

17 Wir möchten unserem kostbaren Bruder hier heute Abend danken und dem Vorstand dieser Gemeinde, dass sie uns eingeladen haben und uns hierhergebracht haben, damit wir zusammenkommen und wunderbare Gemeinschaft miteinander haben können. Ich vertraue darauf, dass Gott uns eine großartige Versammlung geben wird, ich denke, es sind ungefähr fünfzehn Tage. My, könnt ihr es so lange mit mir aushalten? Das wäre ungefähr die längste Versammlung, die ich je in meinem Leben abgehalten habe, fünfzehn Tage, die längste Versammlung; normalerweise bleibe ich nur drei bis fünf Nächte und bin dann wieder weg.

18 Wir waren letzte Woche in Puerto Rico, oder vorletzte Woche war es, glaube ich. Wir waren in Kingston, Jamaika, und hatten

jeden Abend etwa dreitausend Bekehrte. Und wir gingen nach Puerto Rico . . . Wir waren ungefähr drei oder vier Abende dort, gingen für zwei Abende nach Puerto Rico, da kamen jeden Abend drei- bis viertausend zum Herrn. Und hier bin ich jetzt für fünfzehn Tage in Phoenix. My! Ich vertraue einfach darauf, dass der Herr etwas Großes für uns tun wird.

¹⁹ Und weil wir zusammenkommen, vertraue ich darauf, dass es eine Erweckung hervorrufen wird, eine echte Erweckung über das gesamte Maricopa-Tal hier, dass es in jeder Gemeinde und überall eine Erweckung geben wird, dass der Geist Gottes der Liebe und Gemeinschaft hervorbrechen wird, der auf dem Weg sein wird, um Jesus Christus, den Sohn Gottes, wieder zurück auf die Erde zu bringen. Nach diesen Gedanken, bevor ich einen Text nehme, lasst uns unsere Häupter beugen für ein Wort des Gebets.

²⁰ Nun, bevor wir beten, gibt es jemanden, der in diesem Gebet bedacht werden möchte? Wenn ihr möchtet, dann erhebt einfach eure Hände zu Gott, innen oder draußen, Er sieht und versteht. Behaltet eure Gedanken jetzt in eurer Gesinnung, während wir beten.

²¹ Unser gnädiger Vater und Gott, Der den Herrn Jesus von den Toten wiedergebracht hat, Ihn am dritten Tag auferweckt hat und Ihn der Gemeinde als den einzigen Mittler zwischen Gott und den Menschen vorgestellt hat, den Menschen Christus Jesus, Er hat uns diese wunderbarste Verheißung hinterlassen, dass wenn wir den Vater um etwas in Seinem Namen bitten, Er es uns geben wird, dass es gewährt wird. So kommen wir heute Abend vor Dich, Herr, unser Gott, im Namen des Herrn Jesus, Deines Sohnes, um zu bitten, dass Du uns zuerst jede Sünde und jede Übertretung vergibst, die wir gegen Dich begangen haben.

²² Und wenn wir gegen unseren Bruder oder gegen unseren Nächsten gesündigt haben oder gegen irgendjemanden, möge der Heilige Geist uns das am Anfang dieser Erweckung offenbaren, damit wir hingehen und diese Dinge in Ordnung bringen, damit wir klare Herzen und reine Hände haben und ein unbeflecktes Gewissen vor Dir, damit Du uns zu den Bedürftigen senden kannst, denen, die Gott gegenüber gleichgültig sind. Unser Zeugnis würde nicht behindert werden, sondern der große Heilige Geist würde vor uns hergehen und uns helfen, Menschen zum Herrn Jesus zu bringen.

²³ Wir bitten, Herr, dass Du diese Gemeinde segnest und ihren Pastor und ihren Vorstand und ihre Mitglieder, segne den Leib Christi, der hier im Tal ist, die Mitglieder jeder Gemeinde. Und wir beten nicht nur für diese Gemeinde, sondern für alle, dass eine große Erweckung kommen wird und dass die Herrlichkeit Gottes im ganzen Tal spürbar wird, und nicht nur durch das

Tal, sondern in allen Nationen, und dass der Herr Jesus gebracht wird, da wir die Zeit herannahen sehen.

24 Wir möchten bitten, Herr, derer zu gedenken, die krank und geplagt sind, die heute Abend eingeschlossen sind in den Krankenhäusern und den Erholungsheimen und überall, lass Deinen Heiligen Geist, Herr, ihnen gnädig dienen durch den Namen des Herrn Jesus.

25 Gib uns von Deiner Gnade und Deiner Liebe, und gib uns Dein Wort, Herr. Möge das Wort jeden Abend in unsere Herzen gepflanzt werden und der Heilige Geist es bewässern, bis wir echte Gestalten Gottes werden, Glieder Seines Leibes, die Liebe in solch einem Maß hervorbringen, dass es so salzig sein würde, dass ganz Phoenix danach dürsten würde, wie diese Christen zu sein, denn es steht von unserem Herrn geschrieben, dass Er diese Worte sagte: „Ihr seid das Salz der Erde.“ Und wir erkennen, dass Salz ein Geschmack ist, wenn es in Kontakt kommt. Mögen wir solche Leben leben, dass unser Geist mit anderen in Kontakt kommt und sie dazu bringt, sich danach zu sehnen, die Menschen zu sein und das Leben zu leben, das der Heilige Geist durch uns lebt.

26 Segne Dein Wort, während wir Es heute Abend lesen. Und wir beten, dass Du Es in unseren Herzen befestigst. Denn wir bitten es im Namen des Herrn Jesus, Deines Sohnes. Amen.

27 Sie warten, innen und draußen und an den Wänden, wir wissen, was es bedeutet, eng zusammengedrängt zu stehen. Und vielleicht schon lange zu stehen, bevor der Gottesdienst beginnt, darum werde ich jeden Abend versuchen, mich so schnell wie möglich zu beeilen. Aber dennoch möchte ich dem Heiligen Geist reichlich Zeit geben, um das Wort wirken zu lassen, Seinen Platz im Herzen einzunehmen, damit . . .

28 Wisst ihr, die Ewigkeit ist eine lange Zeit, sie hat nie angefangen und sie wird niemals enden. Wir fallen hinunter in die Zeit, aber eines dieser Tage oder Nächte werden wir in die Ewigkeit emporgehoben werden. Und unser Stadium davon, wie wir hier leben, wird bestimmen, wie unser—unser Ende dort sein wird, lasst uns also jederzeit wirklich tief und aufrichtig sein, als ob dies die letzte Botschaft wäre, die wir jemals in unserem Leben hören würden.

29 Ich habe für den heutigen Abend einen Text aus dem Buch Jesaja gewählt, das 1. Kapitel, der 18. Vers. Und nur für eine Weile, nachdem ich es gelesen habe, bete ich, dass der Heilige Geist uns den Zusammenhang des Wortes schenkt.

*Kommt doch, . . . wir wollen miteinander rechten,
spricht der HERR; wenn eure Sünden wie Scharlach sind,
sollen sie weiß werden wie der Schnee; wenn sie rot sind
wie Karmesin, sollen sie weiß wie Wolle werden.*

30 Ich dachte, das wäre eine sehr passende Sache, um den Gottesdienst heute Abend zu beginnen. Und ich möchte als Text nehmen, wenn ich es einen Text nennen sollte, *Konferenzen*.

31 Der Prophet hier ist von Gott gerufen worden, der sagte: „Kommt und lasst uns miteinander rechten. Lasst uns einfach eine Konferenz abhalten.“

32 Wir haben kürzlich in den letzten paar Jahren so viel über Konferenzen gehört. Und wofür sind Konferenzen da? Was ist der Grund für eine Konferenz? Normalerweise wird eine Konferenz in einer Notsituation abgehalten. Wenn ein Notfall auftritt, dass sie, die Armeen oder was auch immer, wenn es eine Konferenz dieser Art ist, dann kommen die großen Männer, die Führer zusammen und—und tauschen ihre Ideen aus und argumentieren über Dinge und arbeiten das Beste aus für ihre, für das, wofür sie arbeiten, die Sache, den Zweck.

33 Viele von euch können sich an eine Konferenz erinnern, an die ich heute Abend denke, es war vor ein paar Jahren, als sie die sogenannte Konferenz der Großen Vier abhielten. Die freien Nationen kamen zusammen und hielten eine Konferenz ab, weil es eine Notsituation gab, zu dieser Zeit war Deutschland kurz davor, England einzunehmen, und die Welt, wie sie war, befand sich in einem Ausnahmezustand.

34 Und die Großen Vier Mächte der freien Welt versammelten sich, und—und sie versuchten, irgendeine Idee zu entwickeln, etwas, auf das sie ihre Hände legen konnten, damit sie die Strategie ändern konnten, um—um zu wissen, wie man diesen Krieg gewinnen konnte.

35 Ich erinnere mich, dass ein befreundeter Prediger in Louisville war, und er hörte sich die Berichte an. Wenn eine solche Konferenz stattfindet, konzentriert sich normalerweise die ganze Welt auf das Ergebnis dieser Konferenz, weil die ganze Welt daran beteiligt war. Normalerweise, wenn die Konferenz nichts beinhaltet, was euch interessiert, nun, dann macht ihr euch keine Gedanken darüber, aber wenn ihr ein Interesse daran habt, dann möchtet ihr die Berichte hören, um zu erfahren, was geschehen ist.

36 Dieser befreundete Prediger von mir hörte Radio, und er ging einfach den Flur auf und ab und hörte sich die Rede an, und er sagte, jemand klopfte an die Tür. Und es war während der Zeit, als wir harte Zeiten durchlebten. Man hatte keinen Zucker für den Kaffee, und nun, wir beschwerten uns darüber, und wir mussten den Kaffee ein zweites Mal aufkochen, und wir beschwerten uns darüber.

37 Manchmal frage ich mich, ob wir uns nicht ein bisschen zu viel beschwerten. Wenn wir darüber nachdenken, dass wir den Kaffee zweimal kochen müssen und uns darüber beschwerten, und Männer sterben währenddessen auf dem Feld, junges,

amerikanisches Blut wird auf dem Feld vergossen, und das Blut der Nationen wird vergossen, und dann beschweren wir uns über irgendein kleines Opfer, das wir bringen müssen. Es—es scheint so, ich hoffe, das hört sich nicht verkehrt an, aber wir scheinen mehr oder weniger ein undankbares Volk zu sein für die Dinge, die wir haben. Wir legen keinen Wert auf die Dinge, die wir haben.

³⁸ Und dieser Prediger ging im Flur auf und ab, und jemand klopfte an die Tür, er ging zur Tür, um zu sehen, was los war. Und da stand ein moderner Beatnik dort, wisst ihr, mit dem Bart über seinem ganzen Gesicht, er war schmutzig, und er sagte: „Ich—ich würde gerne kurz mit dir reden.“ Er sagte: „Ich bin ein Dichter, und niemand kauft meine Gedichte, und du bist ein einflussreicher Mann in der Stadt, und ich habe das Gefühl, wenn ich . . . wenn du mir ein wenig Unterstützung geben würdest, nun, dann würden die Leute meine Gedichte kaufen.“

³⁹ Und er sagte: „Mein lieber Mann, möchtest du nicht hereinkommen und dich einen Moment hinsetzen?“ Er sagte: „Ich höre gerade die Ergebnisse der Konferenz der Großen Vier.“

⁴⁰ Und der junge Mann interessierte sich nicht für die Konferenz, er war nur an seiner eigenen Poesie interessiert. Und er wollte dem Prediger nicht einmal zuhören, sodass der Prediger ihn zur Tür bringen musste und ihn auf die Veranda setzen musste, bis er die Berichte gehört hatte, denn er sah, dass das Einzige in seinem Leben darin bestand, die Poesie zu verkaufen, die er geschrieben hatte.

⁴¹ Und dann könnten wir an eine andere Konferenz denken, es gab eine Genfer Konferenz, wir alle erinnern uns an die Genfer Konferenz, wie sie diesen wunderschönen Ort ausgewählt haben. Ich war schon mehrere Male dort, und es ist wirklich ein schöner Ort in Genf. Und bei der Genfer Konferenz und den Ergebnissen dieser Konferenz . . .

⁴² Und dann gab es kürzlich die Pariser Konferenz, wir erinnern uns an die große Pariser Konferenz, ein weiterer großer, historischer Meilenstein. Und dann unser eigener, geliebter Präsident Dwight Eisenhower, er besucht jetzt die freie Welt, Konferenz nach Konferenz nach Konferenz. Chruschtschow, er ist auch unterwegs, Konferenz nach Konferenz nach Konferenz.

⁴³ Warum? Weil es so aussieht, als würde ein Ausnahmezustand bevorstehen. Die Welt ist in einem solchen Zustand, dass jede kleine Nation die ganze Erde zerstören könnte. Der Mensch ist durch seine Wissenschaftler, durch seine wissenschaftlichen Forschungen so weit gekommen, dass er über Schießpulver und Giftgas hinausgekommen ist, er ist zu Wasserstoffbomben und Atomwaffen und so weiter gekommen, sodass sie ein U-Boot irgendwo aus dem Ozean auftauchen und die Welt zerstören lassen könnten. Und alle haben Angst, deshalb

halten sie Konferenzen ab, versuchen zusammenzukommen und herauszufinden, was wir tun müssen.

44 Gott hält auch Konferenzen ab. Gott hält Konferenzen ab, wenn Notfälle auftreten. Wir wollen einige dieser Konferenzen betrachten. Die erste, die ich benennen kann, als ein Notfall eintrat, war, was wir die Eden-Konferenz nennen würden. Als die Nachricht den Himmel erreichte, dass Gottes Kinder gefallen waren, musste sofort etwas getan werden, denn Sein Eigener Sohn und Seine Eigene Tochter waren aus der Gnade gefallen. Und es gab einen Fall im Ausnahmezustand, wenn der Mensch jemals existieren sollte, musste etwas geschehen.

45 Ich kann mir vorstellen, wie Gott, unser Vater, sich unten im Garten Eden umschaute, um einen bestimmten Baum zu finden, wo Er Seine Kinder in Seine Gegenwart unter diesen Baum rufen konnte. Er erwählte einen Ort. Und Er berief diese Konferenz ein. Und Er stellte Adam und Eva und die Schlange dorthin, und dort wurde eine Konferenz abgehalten. Sie hatten Seine Gesetze übertreten, und Seine Gesetze waren gerecht, und die Strafe musste bezahlt werden.

46 Und wie werden sie leben, nachdem das Todesurteil über ihnen hängt? Und es wurde eine Konferenz abgehalten, und es wurde eine Versöhnung für diese Sünde gemacht. Und vorübergehend, bis der Same der Frau den Kopf der Schlange zertreten würde, um die volle Strafe der Sünde zu bezahlen, wurde ein Lamm geopfert, bis diese Zeit erfüllt würde. Und etwas wurde dort erreicht, etwas Großes wurde getan, ein Weg, wie der Mensch wieder gerettet werden konnte.

47 Ich bin so froh, dass sie eine Konferenz hatten. Wenn sie keine Konferenz gehabt hätten, wo wären wir dann heute Abend? Da wurde etwas getan, Vereinbarungen wurden getroffen und Verordnungen wurden erstellt, und sie gingen vorwärts. Und diese erste Konferenz bedeutete den Unterschied zwischen Leben und Tod für die menschliche Rasse.

48 Und dann wollen wir eine weitere Konferenz benennen. Es gab eine Zeit, als es einen Propheten gab, der Gott, den Herrn, als seinen Retter kannte, und er hatte sich falsch verhalten und versucht, es auf seine eigene Weise zu tun.

49 Ich möchte hier einen Moment anhalten, um dies zu sagen, mein Bruder oder meine Schwester: Jedes Mal, wenn irgendeine Person jemals versucht, Gottes Wort oder Willen auf ihre eigene Weise zu tun, brauchen sie ganz schnell eine Konferenz mit Gott, denn sie sind verkehrt. Es gibt nur zwei Möglichkeiten, etwas zu tun, das ist richtig und falsch; das ist euer Weg und Gottes Weg, euer Weg ist immer verkehrt.

50 Mose fand heraus, dass sein Weg nicht funktionierte. Und wie Mose es auf die harte Tour lernte, so habe auch ich es auf diese Weise gelernt. Zweifellos haben viele der Menschen, die

heute Abend hier sitzen oder hier stehen, es auf die gleiche Weise gelernt, es ist ein harter Weg. Es ist am besten, euren Willen Gottes Willen zu übergeben und eine Konferenz mit Ihm abzuhalten.

⁵¹ Und wenn wir herausfinden, dass Mose mit seiner großen Schulbildung und seiner intellektuellen Gelehrsamkeit, klug, intelligent... Er war so schlau, dass er die Lehrer belehren konnte. Und ich möchte keine Unwissenheit unterstützen, aber ich denke, wenn wir dahin kommen, sind wir in dem gefährlichsten Stadium, in das wir geraten können, wenn wir so klug werden, dass wir mehr wissen als alle anderen. Das ist das halbe Problem der Welt heute. Das ist das Problem der Nationen heute, jeder versucht, klüger zu werden als der andere.

⁵² Das ist das Problem der Menschen heute, wir versuchen, klüger zu sein als andere. Wir versuchen es sogar in unseren Gemeinden, wir wollen sehen, was für einen großen Kirchturm wir bauen können, die bessere Klasse, wie wir es nennen, hineinzubekommen, die besser Gekleideten, wir nehmen die echten Juwelen und Goldstücke des Evangeliums weg und gehen dabei Kompromisse ein, anstelle des Altars einen Handschlag, anstelle der Taufe des Heiligen Geistes ersetzen wir es durch einen Handschlag, oder eine Taufe durch Untertauchen durch Besprenkeln mit Wasser, alles, um unseren eigenen Plan durchzusetzen. Aber es wird nie funktionieren, es hat nie funktioniert, und es wird auch nie funktionieren. Gottes Weg ist immer richtig. Es muss Sein Weg sein, das ist der einzige Weg.

⁵³ Mose mit seinem großen militärischen Verstand und seiner Fähigkeit, etwas zu erreichen, er dachte, Mord sei die—die Frage, oder Mord sei der Weg, und er erschlug einen Ägypter. Und schon ganz am Anfang fand er sich besiegt vor.

⁵⁴ Ich könnte dies sagen: Es gibt heute Abend viele Prediger im Land und in anderen Ländern und viele Christen heute Abend, die in ihrem Herzen wirklich Gott dienen wollen, aber sie sehen sich bereits besiegt, weil sie ihre eigene intellektuelle Auffassung des Evangeliums nehmen: einfach der Gemeinde beitreten oder etwas Gutes tun oder jemandem Kleidung schenken oder eine kleine gute Tat tun. Wenn das alles ist, was es benötigt, dann war die Eden-Konferenz vergeblich, und der Tod des Herrn Jesus war vergeblich. Gott hat ein Programm festgelegt, und wir müssen uns an dieses Programm halten. Und je eher wir das tun, desto besser wird die Gemeinde den Zweck Gottes erreichen, wenn wir Gottes Programm erfüllen.

⁵⁵ Mose versuchte, es auf seine eigene Weise zu lösen, und er stellte fest, dass er verkehrt war. Und dadurch war er wie viele andere, die von einer Erweckung zur nächsten zurückfallen, hingehen und versuchen, einen Christen nachzuahmen, oder stehen und irgendeine Art von Zeichen machen oder—oder ein

Glaubensbekenntnis aufsagen, wir finden uns in wenigen Tagen besiegt wieder, weil wir versuchen, es in uns selbst zu tun. Es wird niemals funktionieren, wir müssen Gottes Programm erfüllen, Wort für Wort, Buchstabe für Buchstabe.

⁵⁶ Seht ihr, alles, was ihr selbst versucht zu tun, der intellektuelle Verstand ist so gegensätzlich zum Geist. Der intellektuelle Verstand denkt, er muss klug und weise sein, der Heilige Geist ist demütig. Zerbrecht alles, was ihr je gekannt habt, wandelt lieblich und demütig vor dem Herrn, liebt Ihn von ganzem Herzen, mit eurer ganzen Gesinnung und mit all eurer Kraft. Das ist es, wo der Heilige Geist wirkt.

⁵⁷ Er lässt euch Dinge tun, von denen ihr nicht dachtet, dass ihr sie jemals tun würdet. Er wird bewirken, dass ihr Buße tut und zurückgeht und einander die Hände gebt und euch mit Menschen versöhnt, dass ihr einer Gemeinde beitreten und euch immer noch einen Christen nennt und tief in eurem Herzen noch hasst, aber ihr könnt nicht vom Heiligen Geist geführt werden und das tun, ihr könnt es nicht tun. Ihr könnt—ihr könnt nicht betrügen, ihr könnt nicht lügen, ihr könnt keine zwielichtigen Geschäfte abschließen, es muss offen und aufrichtig sein und die Zustimmung des Heiligen Geistes haben.

⁵⁸ Mose versuchte es, aber er versagte, Gott hatte ihn berufen. Und es gibt keinen Zweifel, wenn ihr meine Stimme hört, mag es viele Menschen geben, die Gott auf die gleiche Weise berufen hat, aber wir haben versucht, das zu beschwichtigen, indem wir der Gemeinde beigetreten sind oder etwas Religiöses getan haben. Es wird euch niemals zufriedenstellen, ihr braucht eine Konferenz mit Gott.

⁵⁹ Mose also, Gott hatte es so bestimmt, weil Er ihn dazu auserwählt hatte, er wanderte umher in der Wüste, und als er eines Tages am hintersten Ende der Wüste war, beschloss Gott, Seinen weggelaufenen Propheten zu rufen. Und Er wählte einen bestimmten Baum aus. Ich habe mich immer gewundert: „Ich frage mich, was Er auf diesen Baum getan hat, dass er nicht verbrannt ist.“ Die Blätter knallten und knackten, und das Feuer brannte, und ich weiß nicht, wie lange es gebrannt hatte, aber es verbrannte nicht, es war Gottes auserwählter Ort, um Seinem Propheten zu begeben.

⁶⁰ Gott erwählt den Ort, um Seine Konferenzen abzuhalten. So wie die Könige und die Herrscher der Nation ihre Orte für Konferenzen auswählen, so wählt Gott Seinen Ort aus. Mein aufrichtiges Gebet ist, dass euer Sitzplatz oder euer Stehplatz heute Abend Gottes ausgewählter Platz für euch ist, dass Er zu euch sprechen kann, zu euch reden kann, etwas tun oder etwas sagen kann, das eure Aufmerksamkeit erregt, dass Er eure Aufmerksamkeit nur für ein paar Augenblicke halten kann.

⁶¹ Mose ging zum brennenden Busch, beobachtete und schaute, was das für ein Anblick war, einen Busch zu sehen, der brannte und doch nicht verzehrt wurde. Und als er zum brennenden Busch ging, bekam er den Auftrag: „Ziehe deine Schuhe aus, Mose, denn der Boden, auf dem du stehst, ist heiliger Boden.“ Mose gehorchte und zog seine Schuhe aus.

⁶² Wir sehen eine Sache, dass wenn Menschen Konferenzen der Nationen abhalten, kommen sie zusammen, und sie suchen sich einen großen Ort, und sie—sie feiern, und sie haben große Abendessen, und sie setzen sich an den Tisch, und sie trinken in geselliger Runde, und sie—und sie machen sich bereit, und—und fangen von dort aus an, zu versuchen, das zu erreichen, was sie sich vorgenommen haben.

⁶³ Wie anders ist es bei Gottes Konferenzen! Bei Gottes Konferenzen kommen die Menschen nicht zusammen, um zu essen, sie kommen zusammen, um zu fasten und zu beten und Anweisungen zu empfangen und damit vorwärts zu gehen.

⁶⁴ Mose ging für diese vierzig Tage auf den Gipfel des Berges und war dort oben und bekam die Gebote, oder danach wusste er, was es bedeutete, Gott zu begegnen, er wusste, was es bedeutete, eine Konferenz mit Gott zu haben, also wartete er diese vierzig Tage, es war einfach, nachdem er einmal eine Konferenz mit Gott gehabt hatte.

⁶⁵ Männer oder Frauen, die jemals eine Konferenz mit Gott hatten, wissen, was es bedeutet, manchmal die Nahrung aufzugeben, das Wasser aufzugeben, die Dinge der Welt aufzugeben, alles andere aufzugeben, um mit Gott alleine zu sein, um eine Konferenz abzuhalten.

⁶⁶ Mose empfing bei dieser ersten Konferenz am brennenden Busch den Auftrag von Gott: „Ich bin der Gott deiner Väter, und Ich habe die Schreie Meines Volkes gehört, und Ich sende dich hinab, um sie zu befreien. Ich möchte, dass du nach Ägypten gehst.“

Schaut, was für einfache Gründe er gebrauchte, Mose fing an, Ausreden zu suchen und sagte: „Ich bin—ich bin nicht . . . Ich spreche nur langsam“ und so weiter.

⁶⁷ Da sagte Er ihm, dass Er mit ihm sein würde und der Engel Gottes vor ihm hergehen würde, und die Zeichen und Wunder, die er tun würde. So war er dann bereit zu gehen.

⁶⁸ Nachdem ihr Gott gehorcht habt und auf die Mission gegangen seid, auf die Er euch gesandt hat, kommen wir manchmal in schwierige Umstände, Mose hat das erlebt. Er war nach Ägypten gegangen und hatte genau das getan, was Gott ihm aufgetragen hatte, er gehorchte dem Wort buchstabengetreu, und er folgte dem Wort.

⁶⁹ Gott hatte Abraham verheißen, dass sein Same in einem fremden Land unter fremden Menschen wohnen würde, aber Er würde sie in dieses Land zurückbringen, nachdem sie vierhundert Jahre in Gefangenschaft gewesen waren. Mose war also vollkommen im Einklang mit dem Wort Gottes, und selbst darin stößt man noch auf Hindernisse.

⁷⁰ Es mögen einige heute Abend hier sein, die sich dagegen auflehnen und sagen: „Ich bin krank, Bruder Branham, ich bin mein ganzes Leben lang ein Christ gewesen, ich habe den Heiligen Geist seit Jahren, ich bin seit *so vielen* Jahren ein Mitglied dieser Gemeinde, ich habe—ich habe treu gelebt, ich habe alles getan, und hier bin ich heute Abend, der Arzt sagt, dass ich sterben muss, ich habe Krebs. Ich habe Herzprobleme. Ich bin in einem Rollstuhl“ oder etwas anderes. Diese Dinge geschehen.

⁷¹ Mose war vollkommen in der Ausübung der Pflicht Gott gegenüber und auch im Einklang mit der Schrift. Das erste, was ein Mensch tun muss, um herauszufinden, ob etwas verkehrt gelaufen ist, ist, sich selbst zu überprüfen. Seid ihr als Erstes im Einklang mit Gottes Wort? Dann das Nächste, seid ihr in der Ausübung der Pflicht, folgt ihr dem, was der Heilige Geist euch aufgetragen hat? Wenn das der Fall ist, dann ist nur noch eine Sache übrig, das ist eine Konferenz.

⁷² Mose hatte die Kinder Israels durch die Hand Gottes aus Ägypten geführt und war zum Roten Meer gekommen. Wir werden dies die Konferenz am Roten Meer nennen. Er war genau in der Ausübung der Pflicht, führte die Kinder durch das Rote Meer und brachte sie in das verheißene Land, wie Gott es verheißen hatte. Er hatte von Gott gehört, der Heilige Geist war auf ihm, er hatte sie herausgeführt, die Wunder und Zeichen Gottes getan, und hier waren sie genau in der Ausübung der Pflicht, und jedes Hindernis, das es gab, versperrte ihnen den Weg. Es schien, als würde die Natur selbst ausrufen: „Oh, Mose und Israel, ihr tut mir leid, denn es wartet nur noch das Verderben auf euch.“ So könnte es heute Abend bei euch sein, das Verderben steht unmittelbar bevor.

⁷³ Was tat Mose, dieser große, weggelaufene Prophet? Er hatte bereits eine Konferenz mit Gott gehabt, und er wusste, was das für ihn bedeutete, er wusste, das Einzige, was er tun musste, war, eine weitere Konferenz abzuhalten. Er erwählte sich einen Ort. Vielleicht würden wir sagen, oh, ich weiß nicht, vielleicht dort hinter diesem bestimmten Felsen, er ging vielleicht dorthin und kniete nieder und sagte: „Großer Jehova, ich lese in der Schrift oder in dem Wort, das ich habe, dass Du Dein Volk befreist. Du hast einen Engel gesandt, und er hat zu mir gesprochen. Und ich bin genau in der Ausübung der Pflicht, und hier sind wir am Roten Meer, und es gibt keinen Weg hinüber, darum dachte ich bei mir selbst, dass es nur eine Sache zu tun gibt: Ich werde

niemals versuchen, mich auf meinen Intellekt zu verlassen, ich werde einfach kommen und eine Konferenz mit Dir abhalten.“

⁷⁴ Gott sagte: „Stehe auf, Mose. Gehe hin, sprich zu den Kindern Israel, dass sie vorwärtsgehen.“

⁷⁵ Gott ruft niemals zum Rückzug auf, es gibt bei Gott keinen Rückzug. Gott sagt: „Gehe vorwärts.“

⁷⁶ Ganz gleich, in welchem Stadium des Kampfes du bist, wenn du zurückgewichen bist und gesagt hast: „Ich habe Angst vor Göttlicher Heilung. Ich fürchte mich vor *dies, das* oder *jenem*. Ich habe Angst vor der Taufe des Heiligen Geistes“, sprich und gehe vorwärts. Kein Rückzug, gehe nicht zurück, es gibt nichts, zu dem man zurückkehren kann. Gott sagt immer: „Gehe vorwärts.“ Wenn es der Weg der Pflicht ist, der Weg Seines Wortes, gehe weiter, gehe weiter.

⁷⁷ „Nun“, du sagst: „Ich kenne jemanden, der in den Fanatismus gegangen ist.“ Aber das warst nicht du. Seht ihr? Deine Pflicht ist es, vorwärts zu gehen, bis Gott mit dir fertig ist, gehe einfach weiter vorwärts.

⁷⁸ Vor ein paar Jahren, als der Herr mich, einen örtlichen Baptistenpastor, rief, um Göttliche Heilung zu predigen, hatte ich noch nie von so etwas wie Pfingsten gehört, nicht mehr, als vielleicht jemanden sagen zu hören: „Es ist ein Haufen heiliger Roller“ oder so etwas. Aber als Er kam und ich Ihn sah und Er sprach, wenn Gott spricht, muss irgendwo irgendetwas Darauf antworten. Ob meine Gemeinde es glaubte oder nicht, irgendjemand wird es es hören.

⁷⁹ Von dort aus kamen Oral Roberts und die anderen, und Tommy Osborn und so weiter, und die Erweckungsfeuer brennen heute Abend überall auf der Welt. Warum? Sprecht und geht vorwärts. Weicht nicht zurück, wir werden gerade irgendwie langsamer. Es gibt keinen Platz, um langsamer zu werden. Wenn schon, dann legt einen doppelten Gang ein, lasst uns vorwärts gehen. Kein Platz zum Aufhören, Pfingsten kann nicht aufhören, es gibt keinen Platz, an dem man anhalten kann. Lasst uns kein Feuer auf demselben Grund bauen. Jedermanns. . . Zwei Feuer an zwei Abenden. Lasst uns hier heute Abend ein neues Feuer entfachen, und ein neues Feuer auf der Straße, weiter und weiter, bis wir Jesus sehen. Es gibt jetzt keinen Halt mehr.

⁸⁰ Mose, er betete und er bekam Anweisungen, und er trat hinaus und forderte die Kinder Israels auf, vorwärts zu gehen, und das Meer öffnete sich, und sie gingen hindurch. Gott macht immer einen Weg.

⁸¹ Eine Konferenz, das ist, was die Gemeinden heute Abend brauchen, nämlich eine Konferenz, Anweisungen zu bekommen und vorwärtszugehen. Ihr betet und fragt, ob es jetzt an der Zeit ist, diesen großen Segen darzulegen, den es in den letzten dreißig oder vierzig Jahren von Pfingsten gab, den Segen des

Heiligen Geistes. Die Taufe, die die Welt in Brand setzte für eine Erweckung, die noch nie zuvor gesehen wurde seit dem Tag zu Pfingsten am Anfang.

⁸² Sie hatten es nicht in der Erweckung unter Luther, sie hatten es nicht in der Erweckung unter Wesley, sie hatten es in keiner Erweckung bis zu dieser Erweckung. Es ist nicht die Zeit für Pfingsten, sich—sich selbst gehen zu lassen, es ist an der Zeit, die Zelte auszubreiten. Es ist an der Zeit, vorwärts zu gehen und die Brüder aus jeder Konfession, aus jedem Lebensbereich hereinzubringen, und die Botschaft nach vorne zu bringen, keine Zeit zum Anhalten. Wenn ihr zögert, lasst uns eine Konferenz einberufen, um zu sehen, was verkehrt ist.

⁸³ Wenn wir dahin kommen, dass wir denken, dass wir die Einzigen sind, die Gott gebrauchen kann, dann sollten wir besser eine Konferenz einberufen. Gott sandte Jesus, Seinen Sohn, um für jedes Glied des Leibes Christi zu sterben. Methodisten, Baptisten, Presbyterianer, Lutheraner, Katholiken, was immer sie auch sein mögen, sie sind alle Gottes Kinder der Verheißung. Wie sollten sie die Botschaft hören, wenn wir nicht . . . ?

⁸⁴ Wenn wir abkühlen, was tun wir dann? Dann geben wir ihnen ein schlechtes Beispiel. Es ist keine Zeit zum Abkühlen, es ist Zeit zum Aufwärmen. Und wir können kein Aufwärmen haben, bis wir eine Konferenz haben, eine altertümliche Erweckung, die die Erweckungsfeuer zurückbringt, die die Aufmerksamkeit auf sich zieht, wenn Sünder in das Reich Gottes hineingeboren werden, wenn die Menschen anfangen zu sehen, wie verrufene Frauen und verrufene Männer und Sünder Buße tun und ihr Leben verändern, hinausgehen, Wiedergutmachung leisten, weinen, kostbare Garben einbringen. Die—die Gemeinde braucht eine gute Portion altmodischer, göttlicher Liebe, brüderlicher Liebe. Wir brauchen eine Konferenz, müssen eine Konferenz abhalten.

⁸⁵ Lasst uns schnell zu einer anderen Konferenz gehen. Es gab eine Gethsemane-Konferenz. Es gibt viele, die wir erwähnen könnten. Es gab eines Tages eine Konferenz in Babylon, ob sie sich vor dem Bild des Königs beugen sollten oder ob sie Gottes Wort halten sollten. Gott sandte die vierte Person hinab wegen dieser Konferenz.

⁸⁶ Daniel musste eine Konferenz haben, und Gott sandte einen Engel, vielleicht hat eine Feuersäule, ein Licht, diese Tiere verscheecht, und sie hatten keine Macht mehr über Daniel, denn er hatte irgendwo eine Konferenz abgehalten, eine Gebetsversammlung. Das ist es, was den Unterschied ausmacht.

⁸⁷ Wenn wir so sehr mit den Dingen der Welt beschäftigt sind, dass wir am Sonntagabend nicht mehr zur Gemeinde kommen können oder—oder am Montagabend oder an irgendeinem

Abend, und unsere Fernsehprogramme sehen müssen und andere Dinge, dann zeigt das, dass die Welt in uns eingedrungen ist.

⁸⁸ Was die Pfingstgemeinde und alle anderen Gemeinden heute Abend brauchen, ist, jede Last beiseitezulegen, und die Sünde, die uns so leicht umstrickt, damit wir mit Geduld den Wettlauf laufen, der vor uns liegt. Wir brauchen eine Konferenz, eine universelle Gebetsversammlung, damit die Gemeinde des lebendigen Gottes zusammengerufen wird. Denkt nicht, ich wäre wütend oder außer mir, ich weiß, wovon ich spreche. Das Bedürfnis der Gemeinde heute Abend ist eine Konferenz, eine Gebetsversammlung, ein Zusammenkommen, ein Aufruf.

⁸⁹ Prediger, die die Scheidewand der Trennung niederreißen. Gemeindemitglieder, die die Unterschiede zwischen den Konfessionen der Gemeinden vergessen, Gemeindemitglieder und Prediger, die einmütig an den Hörnern des Altars festhalten und beten, bis das Feuer Gottes wieder anfängt zu fallen, Gott kennt die . . . der Eigensinn und die Unterschiede der Menschen werden zerbrochen und Gottesfurcht und brüderliche Liebe nehmen ihren Platz ein im menschlichen Herzen, dann werdet ihr salzig werden, dann wird die Botschaft Ihre Vorherrschaft im Herzen haben, Sie wird Ihren Einfluss in der Stadt haben.

⁹⁰ Wir könnten schreien und jauchzen und tun, was immer wir wollen, und es wird die Menschen nicht beeinflussen, bis sie sehen, dass das Leben Christi in euch projiziert wird, jemand, der sanftmütig und barmherzig und vergebend ist und bereit ist, die andere Wange hinzuhalten oder den zweiten Mantel zu geben oder die zweite Meile zu gehen. Christentum in Aktion, nicht nur vom Pult gelehrt, sondern unter den Mitgliedern gelebt, unter den Pastoren, dann sieht man, wie Christus in der Gemeinde lebt, wie Entscheidungen getroffen werden.

⁹¹ Jesus Selbst musste eine Entscheidung treffen. Und bevor Er nach Golgatha ging, brachte der Vater Seinen Eigenen Sohn zu einer Konferenz in Gethsemane, während Engel ihre Positionen einnahmen, um zu sehen, wie die Entscheidung ausfallen würde.

⁹² Oh, vielleicht war es nicht so, aber stellen wir uns einmal vor, es wäre so gewesen: Ich kann Ihn sagen hören: „Sohn, möchtest Du nach Golgatha gehen? Dort wartet eine Fessel auf Dich, da ist Verfolgung, dort liegen Tod und Mord auf dem Weg, dort wird Dein Eigener Leib entblößt, sie werden Dir die Kleidung ausziehen, sie werden Dich zu Brei schlagen, sie werden dir eine Dornenkrone auf den Kopf drücken, und Du wirst sterben und um Gnade schreien. Willst Du weitergehen?“ Seht euch die Entscheidung an.

⁹³ Und manchmal sitzen wir auf unseren Plätzen und der Heilige Geist sagt: „Du musst *dies* tun, oder du musst *das* tun. . . “ Du hast jemanden, mit dem du nicht sprechen willst, du willst nicht mit ihm sprechen, du willst es nicht in Ordnung

bringen, und du schämst dich einfach, aufzustehen und es zu sagen, wenn du im Unrecht bist, oder was, wenn du nicht im Unrecht bist, hinzugehen und zu sagen: „Bruder, lass es uns vergessen und uns aussprechen.“

⁹⁴ Jesus, als Er in das Angesicht des Vaters schaute, sagte Er: „Es ist nicht Mein Wille, sondern Dein Wille geschehe.“ Was für eine Entscheidung! Diese Entscheidung verankerte und legte über die Welt und kommt auch heute Abend immer noch zu jeder bußfertigen Seele. „Nicht Mein Wille, sondern Dein Wille geschehe.“ Das ist die Entscheidung von . . .

⁹⁵ Es wurde auch eine Entscheidung getroffen, eine pfingstliche Entscheidung. Einhundertzwanzig gingen in den Obersaal, und sie warteten, weil ihr—ihr Führer, ihr Herr in den Himmel zum Vater aufgefahren war; und Er ihnen gesagt hatte, Er sagte: „Nun, wartet in der Stadt Jerusalem. Und Ich möchte noch nicht, dass ihr hinausgeht und predigt, Ich möchte nicht, dass ihr irgendeine Ausbildung macht, ihr braucht nicht noch mehr Theologie. Aber Ich möchte, dass ihr dort hinaufgeht und dort einfach wartet, bis ihr einmütig seid, dann kann Ich euch die Entscheidung des Himmels zurücksenden.“

⁹⁶ Das ist es, was heute los ist, das ist es, was heute mit unseren Gemeinden los ist. Was ist die Entscheidung für diese Stunde? Seht her, als Chruschtschow und als die Kommunisten neulich ein kleines Fläschchen mit Medizin nehmen konnten und es vor den Augen der ganzen Welt schüttelten, eine atheistische, gottlose, Gott-hassende Nation, und sagten: „Wir können einen Gelähmten nehmen und ihm das einflößen, und er wird sich wieder aufrichten.“

⁹⁷ Was für eine Schande! Obwohl ich für alles dankbar bin, was getan werden kann, um den Kranken zu helfen, ich diskreditiere das nicht, aber Befreiung wurde nicht den Ungläubigen gegeben, sie wurde dem Dienst von Gott, dem Herrn gegeben. Die Gemeinde des lebendigen Gottes hat die Befreiung bei sich, sie kommt nicht aus einer Flasche, sie kommt von Golgatha. Aber was ist los? Da stimmt etwas nicht. Wir brauchen eine Konferenz, die Gemeinde muss zusammenkommen, die Menschen müssen zusammenkommen und einmütig warten, bis die Entscheidung kommt.

⁹⁸ Sie versuchen, Luftschutzbunker einhundertzwanzig Meter tief unter der Erde zu bauen, und zwar aus Stahl. Nun, die Erschütterung einer dieser Bomben sprengt ein Loch in den Boden, das fünfzig Meter tief ist, für einhundertfünfzig Quadratmeilen! Nun, es gibt keine Möglichkeit, sich da herauszugraben, es gibt nur einen Weg, da herauszukommen, nämlich nach oben zu gehen. Konferenzen. Wie tief müssen wir gehen, wie viel Beton und andere Dinge, das wird nicht—das wird *das* nicht wert sein.

99 Wir stehen vor dem Kommen des Herrn, die Gemeinde muss zusammengerufen werden in einer Konferenz. Kommt einmütig, wartet, um die Entscheidung Gottes zu sehen. „Oh Herr, was müssen wir tun?“ Wir sind jetzt hergekommen, wir haben das Evangelium gepredigt, wir haben in Zungen gesprochen, wir hatten Auslegungen, wir hatten Zeichen und Wunder und Wundertaten in unserer Gemeinde, aber wir sind an einen Punkt gekommen, wo wir stehen bleiben.

100 Nun, die—die Kommunisten schütteln eine Flasche vor uns und sagen: „Wir haben es *hier*.“

101 Jesus Selbst sagte: „Wahrlich, Ich sage euch, wenn ihr zu diesem Berg sprecht: ‚Hebe dich hinweg‘, und in eurem Herzen nicht zweifelt, sondern glaubt, dass das, was ihr gesagt habt, geschehen wird, dann könnt ihr haben, was ihr gesagt habt.“

102 Oh my! Was ist dann das Problem? Eine Konferenz, das ist es, was wir brauchen, eine Konferenz, einmütig, und eine Konferenz.

103 Sie warteten, sie wollten sehen, wie die Gemeinde geführt werden sollte. Sie wollten sehen, ob Sie durch intellektuelle Vorstellungen eines guten moralischen Lebens geführt werden sollte, ob sie Sie auf der Grundlage von—von bestimmten Besprenkelungen oder Formen der Taufe führen sollten, oder was müssen sie tun? Wie muss die neue Christliche Gemeinde geführt werden? Und es wurde eine Konferenz im Himmel abgehalten: Wie sollen sie vorgehen? Einen Block Papier mit sich führen und den Namen eines jeden aufschreiben, ihm das Abendmahl geben, und ihn weiterschicken, war es das?

104 Aber sie warteten einmütig an einem Ort, das waren Pharisäer, Sadduzäer und alle anderen. Die kleinen Dinge ihrer Konfessionen waren zerbrochen worden, ihre Sekten und so weiter, ihre—ihre religiösen Lehren waren zerbrochen worden, sie würden... waren zu einer Konferenz gerufen durch Jesus Christus.

Dort waren sie und warteten einmütig. . .

Und es geschah plötzlich ein Brausen vom Himmel wie ein rauschender, mächtiger Wind, und es erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen.

. . . erschienen ihnen Zungen, zerteilt wie . . . Feuer . . .

Und sie wurden alle mit dem Heiligen Geist erfüllt, und fingen an, in anderen Sprachen zu sprechen, wie der Geist es ihnen auszusprechen gab.

. . . da waren . . . Juden, gottesfürchtige Männer aus allen Völkern unter dem Himmel hatten sich dort in Jerusalem versammelt.

. . . als dies überall laut wurde, kamen sie zusammen, . . . wurden sie bestürzt, weil sie einen

jeden *in seiner eigenen Sprache sprechen hörten*, in der er geboren wurde.

¹⁰⁵ Das war Gottes Entscheidung, wie die Gemeinde geführt werden sollte.

¹⁰⁶ Bruder, wir schlagen Kapital aus den Dingen Gottes und sagen einfach, dass unsere Gruppe die einzige ist, die es hat, es ist an der Zeit, eine weitere Konferenz einzuberufen. Kommt wieder zurück zu Gott und hört ein weiteres Brausen wie einen rauschenden, mächtigen Wind, um brüderliche Liebe zu sehen.

¹⁰⁷ Wir hören heute so viel darüber, dass Christen Millionäre sein müssen, man muss eine Flotte von Cadillacs besitzen, sonst ist man nicht geistlich. Wie weit ist das entfernt! Ich sprach hier vor ein paar Abenden zu einer Gruppe von Männern, die Propaganda über die ganze Welt verbreitet haben durch Bücher und so weiter, dass man... ein Christ werden muss und dann floriert euer Geschäft und so weiter. Das ist gut, Gott wird das tun, aber was wir heute brauchen, ist kein florierendes Geschäft, was wir heute brauchen, ist ein Zeugnis der Kraft der Auferstehung Jesu Christi als ein lebendiges Zeugnis.

¹⁰⁸ Wie sehr steht das im Gegensatz zum echten Pfingsten! Ihr müsst heute in einer besseren Gegend leben, ihr müsst *dies* tun, ihr müsst euch auf *diese* Weise kleiden oder *so* sein, das ist in Ordnung, ich glaube, das Christentum wird euch durch so viel Seife und Wasser, wie wir haben, dazu bringen, euch selbst körperlich rein zu halten, das stimmt, und natürlich, wenn der Heilige Geist da ist, wird Er es auch geistlich tun. Aber Bruder, das ist immer noch nicht das, worüber ich spreche. Was sie an jenem Tag taten, anstatt damit zu prahlen, wie viele weltliche Dinge sie hatten, verkauften sie alles, was sie hatten, und sie verteilten es unter den Armen.

¹⁰⁹ Ein gewisser Mann erhob sich, als ich das sagte, er sagte: „Bruder Branham, das war der größte Fehler, den die Gemeinde je gemacht hat, sie das tun zu lassen.“

Ich sagte: „Wie kommst du darauf?“

Er sagte: „Denn als die Verfolgung aufkam, hatten sie keine Häuser, zu denen sie gehen konnten, und sie wurden überallhin zerstreut.“

¹¹⁰ Ich sagte: „Es war genau der Wille Gottes, denn dann hatten sie keinen Ort, an den sie gehen konnten, keine weltlichen Besitztümer, sie zogen aus und predigten überall, und das Wort des Herrn wuchs.“ Gottes Entscheidungen sind immer richtig. Das stimmt. Sie zogen überall hin und predigten, das ist die Weise, wie Er das Wort verbreitet hat.

¹¹¹ Die Pfingst-Konferenz sollte nicht für diese bestimmte Gruppe oder eine bestimmte Sekte sein, sondern: „wer da will, der komme.“ Das ist, was Petrus sagte: „Denn die Verheißung

gilt euch und euren Kindern, und denen, die in der Ferne sind, so viele der Herr, unser Gott hinzurufen wird.“ Für diejenigen ist es, denn „wer immer will, der komme und trinke aus den Quellen des Wassers des Herrn.“

112 Nun, es gab eine weitere Konferenz, und wir kommen mit dieser letzten Konferenz zum Ende, es entstand eine Konferenz, nachdem sie überallhin zerstreut waren und predigten. Und zwei von ihnen gingen zu dem Tor, genannt das Schöne, und dort lag ein Gelähmter, der krank war, verkrüppelt von Mutterleibe an, und er war lahm an seinen Füßen. Und Petrus und Johannes sagten: „Sieh uns an.“ Und das tat er, und er sagte: „Silber und Gold habe ich nicht“, das ist immer noch so . . . „aber das, was ich habe . . .“

113 Würdet ihr das eintauschen gegen Silber und Gold? Würdet ihr das eintauschen gegen einen berühmten Namen? Würdet ihr das eintauschen gegen eine Fernsehsendung am Sonntagabend oder Montagabend, Dienstagabend, wann auch immer es war, während eure Gemeinde einen Gottesdienst hat? Das ist heute das Problem. Ich habe schon oft gesagt: „Wenn *Dies* nicht *Das* ist, dann werde ich *Dies* behalten, bis *Das* kommt.“

114 Petrus sagte: „Ich habe weder Silber noch Gold, aber was ich habe, das gebe ich dir: Im Namen von Jesus Christus von Nazareth, stehe auf und wandle.“ Und der Mann zögerte ein wenig, und Petrus ergriff ihn bei den Armen, er und Johannes, und sie hoben ihn hoch, und seine Knöchel empfangen Kraft, er fing an zu springen und Gott zu preisen.

115 Das hat etwas in der Versammlung bewirkt. Sie nahmen sie fest und peitschten sie aus und bedrohten sie, dass sie nicht mehr in solch einem Namen predigen sollten, nicht mehr diese Ketzerei von Pfingsten weiter verbreiten sollten.

116 Als sie das taten, gingen sie mit dieser Drohung hinaus, dass sie ins Gefängnis geworfen würden, wenn sie es noch einmal predigen würden, irgendetwas über die Auferstehung Jesu sagen würden und diesen Heiligen Geist, der Wunder tut. Wisst ihr, was sie getan haben? Sie waren in Schwierigkeiten, es gab einen Notfall, also gingen sie zu ihren eigenen Leuten.

117 Da sollten wir auch heute Abend hingehen, nicht hinauszugehen und den Bürgermeister der Stadt zu fragen, wie wir *dies* tun sollten oder wie wir *das* tun sollten. Wir sollten nicht zu irgendeiner Bildungseinrichtung gehen und fragen, wie wir *dies* tun müssen oder wie wir *jenes* tun müssen. Wenn unsere Gemeinde im Geist schwach wird, sollten wir eine Konferenz mit Gott abhalten.

118 In Apostelgeschichte 4 hielten sie eine Konferenz ab, und sie predigten, und sie beteten so: „Herr, warum toben die Heiden und die Völker ersinnen Nichtigkeit? Ist es richtig, dass wir es ablehnen sollen, Göttliche Heilung in unseren Botschaften zu

predigen? Sollen wir Göttliche Heilung predigen oder sollen wir uns davon fernhalten? Oh Herr, wir wissen, was Dein Wort sagt, dann gib uns Tapferkeit, Mut.“ Oh Bruder! Da erbebte das Haus, in dem sie versammelt waren. Was für eine Antwort!

¹¹⁹ Gib uns so eine Konferenz an der Elften Straße und Garfield, wir werden das volle Wort Gottes predigen, wir werden zu allem stehen, wovon Gott gesagt hat, dass wir dort stehen sollen. Wir werden daran glauben, tot für die Sünde und lebendig in Christus zu sein. Wir glauben, dass ein—ein Mensch, der der Sünde gegenüber tot ist, sich von den Dingen der Welt fernhält, weil sie für ihn tot sind. Es gibt kein Geschwätz mehr, kein Schmollen und Streit und Kämpfe und Aufregungen, er ist von da an im Frieden mit Gott und mit der Gemeinde bis zu dem Tag, an dem er aus der Welt genommen wird.

¹²⁰ Ich glaube, dass der Heilige Geist die Natur der Welt in einem Mann oder einer Frau tötet. Ja, mein Herr. Ich glaube, dass Göttliche Heilung richtig ist. Ich glaube, dass die Kraft des Heiligen Geistes heute genauso groß ist wie damals, als sie an Pfingsten ausgegossen wurde. Ich glaube, dass sie die Mauern der Trennung niederreißt und eine brüderliche Liebe bringt, dass der Teufel und alle Sorgen der Welt uns nicht trennen kann von der Liebe Gottes, die in Christus ist. Wir brauchen eine Konferenz, eine echte Konferenz, die uns auf diese Weise zusammenbringt. . . .

¹²¹ Es kommt noch eine weitere Konferenz, und das ist die Konferenz des Gerichts. Ihr mögt nicht bei den Großen Vier gewesen sein, ich war es auch nicht, ihr mögt nicht bei der in Genf gewesen sein, ich war es auch nicht, aber Bruder, Schwester, lasst mich euch das als euer Bruder sagen, bei dieser werdet ihr dabei sein.

¹²² Jedes Mal, wenn dieser Krankenwagen dort draußen auf der Straße aufheult, lässt euch das wissen, dass ihr auch dort sein werdet; jedes Mal, wenn ihr am Friedhof vorbeikommt und einen Grabstein seht, sagt euch etwas, dass ihr zu dieser Konferenz geht; jedes Mal, wenn ihr die warnende Stimme eures Pastors an diesem Pult hört, sagt es euch, dass ihr zum Gericht geht; jedes Mal, wenn ihr euer Haar kämmt und seht, wie es grau wird oder ausfällt, die Falten in eurem Gesicht, wie eure Augen schwächer werden, was ist es? Ihr geht zum Gericht. Ihr werdet bei dieser Konferenz sein, denkt einfach daran. Ihr müsst dort sein, jung oder alt, richtig oder falsch, ihr werdet dort stehen. „Die Sünden mancher Menschen gehen ihnen voraus, andere folgen ihnen nach.“

¹²³ Die Konferenz, die wir heute Abend in Amerika brauchen, genauso wie hier in Phoenix und überall auf der Welt, ist eine Konferenz einer altmodischen Gebetsversammlung, eines Ortes, wo wir zu dem Ort zurückkehren können, wo brüderliche Liebe

existiert, wo der Geist Gottes in unsere Herzen kommen kann und uns so verzweifelt macht über die Dinge hier draußen, die in der Welt vor sich gehen. Wisst ihr, dass der versiegelnde Engel sagte: „Setze ein Zeichen auf die, die seufzen und weinen über die Gräueltaten, die in der Stadt geschehen“? Während das Untersuchungsgericht vor sich geht, um zu sehen, wer würdig ist, dem Zorn zu entfliehen, sollte der Engel nur diejenigen versiegeln, die wegen der Gräueltaten in der Stadt weinten und seufzten.

¹²⁴ Nun, markiert heute Abend Phoenix, hier findet die Konferenz statt. Wir sind zu diesem Zweck hierhergekommen, um eine Konferenz abzuhalten hier in—in dieser—dieser Gemeinde. Wir sind gekommen, um mit euch zu rechten, Gott sagte: „Kommt, lasst uns miteinander rechten.“ Ganz gleich, was ihr getan—getan habt, lasst uns—lasst uns das vergessen und gerade jetzt anfangen. [Leere Stelle auf dem Tonband—Verf.] „Das Gericht kommt, alle werden da sein. Wer hat es abgelehnt, oder wer hat es abgewiesen?“ Ganz gleich, was ihr getan habt, ihr geht zu dieser Konferenz, und ihr werdet dort vor Christus erscheinen müssen, um Rechenschaft über euer Leben abzulegen, wie ihr es verbracht habt.

¹²⁵ Einige mögen sagen: „Nun, schau her, Bruder Branham, ich bin ein alter Mann, eine alte Frau, ich bin—ich bin unbedeutend. Ich wurde in einem Zuhause geboren, das nicht an Gott glaubte.“

¹²⁶ Es ist mir egal, wie unbedeutend es sein mag, wie klein ihr sein mögt, wie alt ihr sein mögt, wie sündig ihr sein mögt, wie oft ihr versucht habt, den Heiligen Geist zu empfangen, wie oft ihr versucht habt, Buße zu tun, wie oft ihr versucht habt, das Richtige zu tun und versagt habt, es gibt immer noch Hoffnung für euch, solange Gott an eure Tür klopft. Es ist egal, wie vielen Gemeinden ihr beigetreten seid, wie viele Fehler und wie viel Fanatismus oder wieviel ihr *das* hattet oder *dies* getan habt, es gibt immer noch Hoffnung, solange Gott an die Tür klopft. Konferenz.

¹²⁷ Ich glaube heute Abend, und ich bete, dass genau in dieser Zuhörerschaft, gerade jetzt, dass Engel Gottes ihre Plätze um dieses Gebäude herum einnehmen werden. Lasst uns eine Konferenz abhalten. Was, wenn du heute Abend stirbst? Oder was, wenn jemand zur Tür hereinkommt und sagt: „John Doe, ich habe hier eine Nachricht für dich.“

„Oh, was ist es? Ich bin John Doe.“

„Ich habe hier eine Anweisung, du erbst eine Million Dollar.“ Oh, das wäre großartig, aber du könntest sterben, bevor du es überhaupt bekommst.

Du könntest sagen: „Woher weiß ich, dass ich eine Million Dollar habe?“

128 „Nun, hier ist eine—hier ist eine Postanweisung, die von der Regierung ausgestellt ist, bevor das geschrieben werden kann, diese Anweisung, muss eine Million Dollar hinterlegt sein, bevor das hier geschrieben werden kann.“

Ich sage: „Nun, warum schreist du so? Du hast doch nur ein Stück Papier.“

129 Aber du sagst: „Sieh her, was es ist. Schau her, hier ist der Name des Postbeamten“, wenn so etwas geschrieben werden könnte: „eine Million Dollar sind hier in der Bank hinterlegt.“

130 Es ist mir egal, was gegen dich steht, du magst Krebs haben, du magst—du magst sündenkrank sein, du magst von Dämonen besessen sein, es ist ganz gleich, was du hast, ich habe hier eine Botschaft für dich, ich schreie sie so laut von diesem Pult, wie ich kann: Da ist Vergebung, da ist Gnade, da ist Heilung, da ist Vergebung, da ist Liebe, da ist Freude, da ist Frieden.

131 Du sagst: „Warum bist du so begeistert darüber, Bruder Branham?“

132 Es steht geschrieben: „Wenn eure Sünden auch scharlachrot sind, werden sie weiß wie Schnee. Kommt, lasst uns miteinander rechten.“

133 Aber du sagst: „Ich bin unwürdig.“

134 Ich weiß, dass du es bist, aber Jesus starb für dich.

135 In unserer schönen Stadt, oder einer Stadt in unserer Nähe, ist neulich ein Unfall passiert, ein alter Landstreicher überquerte die Straße, seine Kleidung sah zerlumpt aus, sein alter Hut zerrissen, und ein junger Teenager und ein junges Mädchen fuhren die Straße entlang und sie waren miteinander beschäftigt, und sie beachtetten den armen, alten Kerl nicht, und sie trafen ihn und schleuderten ihn weit weg und zerdrückten ihn an der Seite eines Gebäudes, als der Kotflügel ihn seitlich traf. Als der Junge sich von dem Mädchen abwandte, um den alten Mann zu sehen, schwenkte er zur Seite und zerquetschte ihn einfach an der Seite des Gebäudes.

136 Der Notarzt wurde gerufen, und sie brachten ihn ins Krankenhaus, das städtische Krankenhaus. Und sie untersuchten ihn, und seine Arme waren gebrochen, seine Beine waren gebrochen, und sein... Sie dachten, er wäre bewusstlos, er atmete kaum noch. Und eine Gruppe von Ärzten, sie dachten an andere, die noch da waren, und sie sagten: „Wir sollten hier eine kleine Konferenz abhalten. Nun, der alte Mann ist zweifellos fast siebzig, wir wissen—wissen nicht, wer er ist. Es wird uns Stunden über Stunden unserer Zeit kosten, um zu operieren, seine Knochen wieder zu begradigen und zu versuchen, ihn wieder aufzurichten, und der alte Mann hat nicht mehr lange zu leben, und wir haben andere, die hier draußen warten, ich glaube einfach nicht, dass es sich lohnt, es zu tun.“

Legen wir ihn einfach zurück, und es wird sowieso nicht mehr lange dauern, bis er tot ist.“

137 Aber der alte Mann war nicht so tot, wie sie es dachten, er drehte sich um, er sagte: „Meine Herren, ich habe jedes Wort gehört, das ihr gesagt habt.“ Er sagte: „Ich bin etwas wert“, er sagte: „Ich war so viel wert, dass Gott Seinen eingeborenen Sohn gab, damit ich gerettet werde.“ Und er sagte: „Ich habe diese Botschaft vor etwa fünfzig Jahren empfangen, und während ich Traktate auf der Straße verteile, gehe ich von Ort zu Ort und versuche, das Evangelium zu predigen.“ Er sagte: „Ich bin etwas wert, sonst hätte Gott mich nie gerettet.“

138 Sicher bist du das. Die Engel Gottes sind hier. Es ist mir egal, was du getan hast: „Wenn eure Sünden auch scharlachrot sind, werden sie weiß wie Wolle sein; auch wenn sie rot wie Karmesin sind, werden sie weiß wie Schnee.“

139 Lasst uns eine Konferenz abhalten, wo immer ihr seid, und Gott fragen: „Oh Herr, bin ich irgendetwas wert? Ich bin nur eine kleine Hausfrau. Ich—ich bin nur ein Landwirt. Ich—ich arbeite an einer Tankstelle.“

140 „Es ist mir egal, was du machst.“

141 „Aber siehst du, Herr, ich—ich bin schlecht gewesen, ich—ich habe drei oder vier Versuche gemacht und bin gescheitert.“

142 „Es ist mir egal, was du getan hast, lass uns eine Konferenz abhalten.“ Auch wenn deine Versuche gescheitert sind, auch wenn du, wenn dein Intellekt vergangen ist, Gott hat einen brennenden Busch direkt neben jedem Sitz hier heute Abend, Er hat einen Engel, der dein Herz in Brand setzen kann. „Kommt, lasst uns miteinander rechten.“ Lasst uns hier anfangen an der Elften Straße und Garfield. Lasst uns anfangen, ihr Christen, und lasst uns eine Konferenz abhalten. Lasst uns eine Konferenz abhalten: „Herr, mein Leben wird bald vorbei sein. Jesus wird bald kommen.“

143 Wir werden in dieser kommenden Woche zu diesen Botschaften kommen, so der Herr will, zu dem zweiten Kommen und wie nahe es ist.

144 Nun, und: „Was muss ich tun? Vielleicht habe ich nur noch diese Woche zu arbeiten, und das wird die letzte sein, in der ich Zeit zum Arbeiten haben werde.“ Lasst uns jetzt eine Konferenz abhalten und sehen, was der Heilige Geist sagen würde, während wir unsere Häupter überall beugen, innen und draußen. Wenn unser Klavierspieler dort, wer immer es ist, für einen Moment zum Klavier gehen würde.

145 Nun, während ihr betet, möge der Heilige Geist in Seiner Güte und Barmherzigkeit und Seiner Sanftheit zu euch kommen und sagen: „Mein Kind, Ich bin es, der zu dir spricht. Ich—Ich—Ich möchte einfach für einen Moment zu dir sprechen. Ich—Ich

weiß, dass du fühlst, dass du—du verdammt bist, und Ich—Ich möchte dich ein wenig näher zu Mir ziehen.“

146 Ihr wollt nicht mit leeren Händen kommen, ihr wollt nicht mit der Sünde auf eurem Gewissen kommen, ihr wollt kommen mit eurem...mit Glück und Frieden und Freude in euren Herzen.

147 Während wir unsere Häupter gebeugt und unsere Augen geschlossen haben, jeder von euch hat jetzt eine kleine, private Konferenz mit Gott, während wir warten. „Wenn eure Sünden auch scharlachrot sind, werden sie doch weiß werden wie Schnee; wenn sie auch rot wie Karmesin wären, sollen sie doch weiß werden wie Wolle.“

148 Nun, ihr sagt: „Bruder Branham, ich habe eine Krankheit.“

149 Das ist...Ein wenig Glaube gerade jetzt wird die ganze Sache einfach erledigen. Es ist nur eine kleine Sünde, nicht zu glauben. Was ist Sünde? Unglaube. „Wer nicht glaubt, ist bereits gerichtet.“ Lasst uns eine kleine Konferenz einberufen.

150 Neulich war ich krank, ich konnte neun Tage lang nicht einmal flüstern. Und ich hörte etwas in meinem Zimmer, ich schaute auf, und da stand Jemand in Weiß gekleidet. Ich sah eine geöffnete Bibel, und ein Kreuz kam Daraus hervor, aus dem Kreuz kam Jesus, und Er sagte mir, dass das, was ich vorhatte zu tun, verkehrt war. Oh, diese Konferenz, die Lieblichkeit! Eine Sekunde später rief ich meine Frau, und sie war so erschrocken, dass sie die Decken auf den Boden fallen ließ, die Laken, sie kam, um mein Bett zu beziehen. Nur ein kleines Gespräch mit Jesus ändert alles.

151 Nun, innen und draußen, während eure Häupter gebeugt sind, wie viele möchten heute Abend im Schlussgebet der Botschaft bedacht werden? Würdet ihr eure Hand heben? Gott segne dich, dich. Gott sei mit euch. Draußen, würdet ihr einfach eure Hand erheben wollen? Gott sieht, es gibt keine Dunkelheit, die so dunkel ist, dass Er nicht sehen kann. Ja, hundertfünfzig, zweihundert oder vielleicht noch mehr Hände sind erhoben worden. Es gibt keine Möglichkeit für uns, hier einen Altarruf zu machen, der Altar ist voller kleiner Kinder. Aber die...[Ein Bruder spricht zu Bruder Branham—Verf.]

152 Denkt einfach weiter nach. Nun, für euch, die ihr krank seid: Würdet ihr eure Hand heben und sagen: „Herr, lass mich...lass mich gerade jetzt mit Dir darüber reden?“ Gott segne euch. Das ist gut. Hundertfünfzig oder mehr von denen, oder vielleicht so viele. In Ordnung. Was auch immer die Konferenz ist, es spielt keine Rolle: „Wenn du glaubst!“

153 Unser Himmlischer Vater, in der Heiligkeit und Lieblichkeit dieser Minute, die für viele Menschen den Unterschied zwischen Tod und Leben bedeuten kann, wir können nicht sehen, wie sie draußen auf dem Hof der Gemeinde stehen, aber überall

innerhalb des Gebäudes, in der ganzen Zuhörerschaft haben wir viele Hände gesehen, viele von ihnen rufen nach Errettung, viele von ihnen möchten gerettet und mit Deinem Geist gefüllt werden, dann gab es viele, die ihre Hände erhoben, weil sie krank sind.

¹⁵⁴ Und wir sind bei diesen Konferenzen gewesen, Herr, die dein Wort betreffen, wir Prediger, und wir haben Anweisungen von Dir: „Predigt das Wort.“ Deshalb nennt man uns Prediger des Vollen Evangeliums, wir predigen das ganze Wort, den ganzen Ratschluss Gottes. Wir glauben, dass Er verwundet wurde für unsere Übertretungen, Er wurde zerschlagen für unsere Missetat, die Strafe für unseren Frieden lag auf Ihm, und durch Seine Striemen wurden wir geheilt. Wir glauben, dass es so ist, Herr, und wir sind in unserem Herzen fest davon überzeugt. Ganz gleich, was sie getan haben, auch wenn ihre Sünden scharlachrot waren, Du hast verheißt, wenn sie kommen und miteinander rechten . . .

¹⁵⁵ Nun, Herr, wir erkennen, dass wir nicht mehr viel Zeit haben, wir sehen, dass alles direkt vor der Tür steht. Und wir wissen nicht, wie lange wir selbst leben werden, vielleicht nicht einmal mehr diese Nacht, wir wissen es nicht. Aber wir haben die gesegnete Verheißung von Jesus, der sagt: „Wer Meine Worte hört und Dem glaubt, der Mich gesandt hat, hat Ewiges Leben und wird niemals ins Gericht kommen; sondern ist vom Tod zum Leben hindurchgedrungen.“

¹⁵⁶ Herr, wenn da etwas in mir ist, während ich hier am Pult stehe an diesem geweihten Ort, wo das Evangelium so lange gepredigt wurde, wo Deine großen Diener diesen Altar mit Tränen benetzt haben, prüfe mich, Herr, ich möchte eine Konferenz. Und Du hast verheißt, dass ich sie mit dem Vater haben könnte, wenn wir in Deinem Namen bitten würden.

¹⁵⁷ Und jeder von uns hier innen und draußen hält eine Konferenz ab, mögen wir das Brennen des Heiligen Geistes hören, mögen wir die Auswirkung Seiner Gegenwart spüren, die uns sagt, dass unsere Sünden vergeben sind, und wenn sie wie Karmesin wären, sollen sie weiß werden wie Wolle. Und unser Unglaube und unsere Aufregtheit und unsere Gleichgültigkeit und—und kleine, belanglose Gedanken werden alle von uns weichen, und wir werden eine große, vereinigte Gemeinde des lebendigen Gottes, jede Konfession zusammen, jedes Herz, alle einmütig vorwärtsschreitend, ungeteilt auf den Grundsätzen des Herrn Jesus und auf Seinen Lehren, auf Seinem Geist, der uns zu diesem Tag des Gerichts bringt. Mögen wir jetzt unsere Sünden bekennen, und sie gehen vor uns her.

¹⁵⁸ Die, die krank und geplagt sind, es sind Deine Kinder, alle Sünden sind vergeben, und sie sind—sie sind gewaschen im Wasser durch das Wort, das ist das Wort der Trennung oder das

Wasser der Trennung, das Wort, und es hat sie getrennt, Herr, vom—vom Falschen zum Richtigen, und hat ihnen vergeben. Möge der Heilige Geist gerade in diesem Moment, Herr, ihre kranken Leiber berühren, mögen sie sich von ihrer Krankheit erheben und hinausgehen und morgen anders sein, um irgendwo für den Herrn am Werk zu sein und Seinen Auftrag zu erfüllen. Gewähre es, Herr.

¹⁵⁹ Segne jeden Prediger, Deine Hirten, Herr. Oh Herr, segne ihre kostbaren Herzen. Hirten dieser Herden hier im ganzen Land, Herr, mögen ihre Gemeinden einfach anfangen zu gedeihen. Möge die Sache Christi anfangen zu wachsen. Gewähre es, Herr.

¹⁶⁰ Segne diesen Pastor hier, unseren—unseren lieben Bruder. Wir bitten, dass Du ihn einfach reichlich segnest und alle seine Mitarbeiter und seine Gemeinde und seine Mitglieder, mögen Hunderte zur Gemeinschaft hinzugefügt werden, gewähre es, Herr, wegen der Gegenwart Christi. Vergib uns jede Sünde und nimm uns in Deine Obhut.

¹⁶¹ Nun, während wir unsere Häupter gebeugt haben, hat der Pastor mir etwas zugeflüstert, wenn diejenigen, die ihre Hände heben, besondere Aufmerksamkeit wünschen, können sie es gewiss in einem Nebenraum hier bekommen. Wenn ihr eine besondere Aufmerksamkeit möchtet, dann steht einfach auf und geht hier entlang zu meiner Rechten, wir bringen euch hier in den Raum, diejenigen, die eine besondere Aufmerksamkeit von Christus benötigen. Wenn es sich jetzt noch nicht ausreichend anfühlt, dass ihr das bekommen habt, worum ihr gebeten habt, dann stehen die Türen offen, wir würden uns freuen, wenn ihr hereinkommt, damit wir mit euch beraten können, während wir leise singen, ganz langsam: *Komm heim*. Ist es das, was du gesungen hast, Schwester?

¹⁶² Nun, haltet eure Häupter gebeugt und betet. Nun, ihr, die ihr eure Hände erhoben habt und nicht das Gefühl habt, dass ihr schon das habt, was ihr von Christus wollt, direkt zu meiner Rechten, genau hier, ist da ein Platz vorbereitet, damit wir dienen können. Betet jetzt.

Leise und sanft ruft Jesus . . .

¹⁶³ Wenn ihr vorbeigeht, könnt ihr direkt am Altar vorbeikommen, damit ich jeden Einzelnen berühren kann.

. . . für dich und für mich,
Seht Ihn an der Pforte warten und wachen,
Er hält Ausschau nach dir und nach mir.

Komm heim, komm heim,
Ihr, die ihr müde seid, kommt heim;
Ernsthaft, sanft, ruft Jesus,
Ruft, oh Sünder, komm heim!

¹⁶⁴ Während eure Häupter die ganze Zeit gebeugt sind. Vielleicht hat die kleine Konferenz, die du dort auf deinem Platz hattest, es erledigt, ich bin so froh zu wissen, dass es so ist. Ich glaube nicht, dass ihr ehrlich genug wart, eure Hand zu heben, weil ihr etwas von Gott wollt, und dann nicht ehrlich genug, es abzulehnen, wenn es euch gegeben wurde. Ich glaube, dass ihr es empfangen habt. Gott segne euch weiter.

¹⁶⁵ Während wir die Häupter gebeugt lassen, werde ich den Pastor jetzt bitten, ein Wort zu sagen.

¹⁶⁶ Mein Freund, in Ordnung. 

60-0228 Konferenzen
First Assembly Of God Gemeinde
Phoenix, Arizona USA

GERMAN

©2026 VGR, ALL RIGHTS RESERVED

VOICE OF GOD RECORDINGS, EUROPEAN OFFICE
P.O. Box 78, 9520 AB NIEUW-BUINEN, NETHERLANDS

VOICE OF GOD RECORDINGS
P.O. Box 950, JEFFERSONVILLE, INDIANA 47131 U.S.A.
www.branham.org

Urheberrechtshinweis

Alle Rechte vorbehalten. Dieses Buch kann von einem Drucker zu Hause für den persönlichen Gebrauch, oder zum kostenlosen Herausgeben als Werkzeug zur Verbreitung des Evangeliums von Jesus Christus, gedruckt werden. Dieses Buch darf nicht verkauft, im Großformat reproduziert, auf einer Website veröffentlicht, in einem Datenabfragesystem gelagert, in andere Sprachen übersetzt oder für Spendensammlungen verwendet werden, ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung von Voice of God Recordings®.

Für weitere Informationen oder für anderes verfügbares Material, wenden Sie sich bitte an:

VOICE OF GOD RECORDINGS, EUROPEAN OFFICE
P.O. Box 78, 9520 AB NIEUW-BUINEN, NETHERLANDS

VOICE OF GOD RECORDINGS
P.O. Box 950, JEFFERSONVILLE, INDIANA 47131 U.S.A.
www.branham.org